

Zeitschrift: Cratschla : Informationen aus dem Schweizerischen Nationalpark
Herausgeber: Eidgenössische Nationalparkkommission
Band: - (2022)
Heft: 2

Vorwort: Spuren im Park
Autor: Feuerstein, Gian Cla

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



SPUREN IM PARK

Liebe Leserin, lieber Leser – allegra!

Als neugewählter Vizepräsident der Forschungskommission des Schweizerischen Nationalparks (FOK-SNP) habe ich die Ehre und Freude, ein paar einführende Worte an Sie zu richten. In meinem Beruf als Regionalleiter beim kantonalen Amt für Wald und Naturgefahren beschäftige ich mich als Forstingenieur ETH/SIA vor allem mit dem Schutz vor Naturgefahren in der Region Südbünden und betreue die Gemeinden von S-chanf bis La Punt. Themen wie die vielfältigen Wälder im Schweizerischen Nationalpark (SNP), die Interaktionen zwischen Fauna und Flora, der Klimawandel oder auch die Rückkehr der Grossraubtiere faszinieren mich. Daher setze ich mich sehr gerne für eine Vernetzung und positive Entwicklung der Forschung im Nationalpark ein.

Bewegungen, Aktivitäten und Entwicklungen hinterlassen Spuren – auch im Park. Dabei denken die meisten wohl zuerst an Tierspuren. Diese vergänglichen Zeichen – bis auf wenige Dinosaurierfährten in den Meeresablagerungen – gehören zur Natur. Wir Menschen hinterlassen aber im Park ebenso Spuren, nicht nur auf den Wanderwegen. Genau darum geht es in dieser Ausgabe der CRATSCHLA. Einige menschliche Spuren sind auf den ersten Blick nicht offensichtlich und dennoch nahezu unvergänglich, insbesondere jene, die einen massiven Klimawandel zur Folge haben, den die Menschheit in dieser Vehemenz nie gesehen hat. Spuren finden und sie lesen ist ein Versuch, die Vergangenheit zu begreifen. Und obwohl wir Menschen in einem hochdigitalen, vollumfänglich vernetzten Zeitalter leben, schaffen wir es auch im 21. Jahrhundert nicht, die folgerichtigen Schlüsse aus der Vergangenheit zu ziehen, so zumindest mein Eindruck. Ganz anders der Kantonsförster und spätere erste Eidgenössische Oberforstinspektor Johann Coaz: Er hat vor 150 Jahren die Zeichen der Natur richtig gedeutet und damals der massiven Abholzung der Wälder energisch ein Ende gesetzt, nachdem infolge der Entwaldung vermehrte Unwetter grosse Schäden anrichteten. Coaz' Spuren sind auch heute noch sichtbar. Zum Beispiel finden wir sie in den Mauerwerken am Murtaröl, die als Schutz vor Lawinen erstellt wurden. Weniger augenfällig, aber nicht minder eindrücklich, sind sie in der Waldentwicklung der letzten 150 Jahre zu erkennen, auch im Engadin und im Nationalpark.

In der Forschung im und um den SNP suchen, analysieren und interpretieren wir laufend Spuren. Diese Tätigkeit hilft uns, Zusammenhänge zu verstehen und unterstützt damit unsere Gesellschaft in ihrer Entwicklung.

Ich wünsche Ihnen faszinierende Momente bei der Spurensuche in dieser Ausgabe der CRATSCHLA und draussen in der Natur. Dies in der Hoffnung, dass es uns doch noch gelingen wird, die richtigen Schlüsse aus unseren Spuren zu ziehen.

Cordialmaing

Gian Cla Feuerstein

Vizepräsident der Forschungskommission des Schweizerischen Nationalparks und Regionalleiter Amt für Wald und Naturgefahren, Kanton Graubünden